

# Zwei Einakter über die Liebe und andere Katastrophen

Sindelfinger Amateurtheater bringt Kurzkomödien von Anton Tschechow auf die Bühne -Jürgen von Bülow hat inszeniert

*SINDELFINGEN. Nach dem existentialistischen Stück „Geschlossene Gesellschaft“ und dem Klassiker „Tartuffe“ zeigt die Sindelfinger Schaubühne jetzt zwei Einakter von Anton Tschechow: „Der Bär“ und „Der Heiratsantrag“.*

Von Ludwig Laibacher

Nach eigener Aussage hat Jürgen von Bülow die beiden Einakter von Anton Tschechow ausgewählt, weil er „Menschen zeigen will, die einfach nur ehrlich sind“. Personen, die den komplizierten Weg wählen, „weil sie unfähig sind, auf einfache Art glücklich zu werden“. Für den Regisseur aus Stuttgart ist der Tschechow-Abend die dritte Produktion mit der Sindelfinger Schaubühne.

Beide Stücke sind - wie bei dem 1860 geborenen russischen Dichter häufiger - im Milieu der Gutsbesitzer angesiedelt. Wiederholt dient die damalige Debatte um Frauenemanzipation als Fundgrube für ironische Anspielungen. Viel Komik beziehen die Einakter indes auch aus den erstarrten Konventionen und Höflichkeitsformen des ausgehenden 19. Jahrhunderts als auch aus der Verbohrtheit streitsüchtiger Charaktere.

In beiden Komödien geht es um Liebe und andere Katastrophen. Anton Tschechows Erzählweise beweisen nach Ansicht von Regisseur von Bülow „burlesken Charme“. Im Stück „Der Heiratsantrag“ versucht der gut situierte, aber zur Hypochondrie neigende Lomov der Tochter seines Nachbarn einen Heiratsantrag zu machen. Doch bis es so weit kommt, wird der Junker in einen heftigen Streit wegen einer Grundstücksgrenze verwickelt und disputiert fachmännisch über die Qualität von Jagdhunden. In Sindelfingen spielt Constanze Klemenz die umworbene Natalja Stepanovna. In den weiteren Rollen agieren Karsten Spitzer (Ivan Lomov) und Frank Kilchert (Stepan Cubukov).

Dramatische Verwicklungen gibt es auch bei „Der Bär“, dem zweiten Stück des Abends. Während sich eine Witwe ganz der Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten hingeben will, belagert ein Gläubiger ihres



Wen soll sie denn nun heiraten? Darsteller der Sindelfinger Schaubühne spielen Tschechows „Der Heiratsantrag“.

Foto privat

Mannes das Haus. Er drängt auf Zahlung von nicht unerheblichen Schulden. Schließlich eskaliert das Ganze, und der Gläubiger fordert die Witwe zum Pistolenduell auf. Die Darsteller sind Astrid Reinhardt (Elena Popova), Mark Lobmeyer (Grigori Smirnov) und Christine Binder (Fenja).

Nach Jean-Paul Sartres „Geschlossene Gesellschaft“ und Molières „Tartuffe“ ist das die dritte Inszenierung der Schaubühne in diesem Jahr. Das aus einem Volkshochschulkurs hervorgegangene Ensemble besteht seit 35 Jahren und zählt zurzeit 30 Mitglieder. Geleitet wird es von Karsten Spitzer,

■ Tschechows Einakter gibt es von Freitag bis Sonntag, 19. bis 21. September, sowie am Donnerstag, 25., und Freitag und Samstag, 27. und 28. September. Die Vorstellungen im Theaterkeller beginnen jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es beim i-Punkt unter Telefon 0 7031/9 43 25.